

**Bündnis für die Felder – Brück Rath/Heumar Neubrück –
Dattenfelder Straße 9, 51109 Köln**

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Henriette Reker
Historisches Rathaus

50667 Köln

Köln, 3. Mai 2022

Offener Brief zur Entscheidung über einen Bebauungsplan auf der Feldflur in Rath-Heumar

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am Donnerstag, den 07.04.2022 wurde die Beschlussvorlage „Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes / Arbeitstitel „Brück-Rath Steinweg in Köln Rath-Heumar“ (3646/2020/1) zurückgezogen. Bevor eine neue Beschlussvorlage in den Ausschüssen beraten wird, bitten wir Sie eindringlich, das Vorhaben - den weiteren baulichen Eingriff in das klimarelevante Landschaftsschutzgebiet - jetzt zu unterbinden!

Wir als „Bündnis für die Felder - Brück - Rath/ Heumar - Neubrück“ setzen uns seit unserer Gründung im Februar diesen Jahres mit Unterschriftenlisten, Pressearbeit, Aufklärung, Diskussionsrunden und Gesprächen, Gewinnung von unterstützenden Vereinen und Organisationen jetzt und in Zukunft dafür ein, dass das Landschaftsschutzgebiet als Ganzes in seiner jetzigen Form unbebaut erhalten bleibt und nicht einem scheinweisen Ausverkauf zum Opfer fällt.

Es muss Schluss sein mit der ungebremsten Versiegelung schützenswerter Naturräume und landwirtschaftlicher Böden - immer und immer wieder begründet mit der angeblich alternativlosen Situation durch die örtlichen Gegebenheiten.

Das nehmen wir als Bündnis und mit allen, die uns vor Ort tatkräftig unterstützen, nicht hin!

Klimaschutz ernst nehmen

2019 hat der Rat der Stadt Köln den Klimanotstand ausgerufen und damit „bestätigt, dass die Eindämmung des Klimawandels in der städtischen Politik ... zukünftig bei allen Entscheidungen grundsätzlich zu beachten ist“. Es geht auch darum der Überhitzung der Millionenstadt Köln entgegenzuwirken. Die Feldflur, die zur Disposition steht, wird - wie Sie sicherlich wissen - im Abschlussbericht "Klimawandelgerechte Metropole Köln" als wichtige Kaltluft- und Frischluftschneise eingestuft. Darüber kann man angesichts des bedrohlichen Klimawandels nicht kommentarlos hinweggehen und die Augen davor verschließen. Das ist fahrlässig und verantwortungslos im Hinblick auf uns und vor allem auf die nachfolgenden Generationen!

Sportvereine vor Ort lassen und nicht instrumentalisieren

Die drei Sportvereine haben klar geäußert, dass sie am liebsten dort bleiben möchten, wo sie sind - mitten im Ortskern von Rath, eine Freizeitanlage für Sport und Geselligkeit im Zentrum ihres Veedels!

Das angeblich existierende Lärmschutzgutachten, das bei einer Umwandlung des bisherigen Ascheplatzes in einen Kunstrasenplatz die Existenz des Fußballvereins vor Ort angeblich unmöglich macht, konnten wir und auch alle Politikerinnen und Politiker, mit denen wir Gespräche geführt haben, noch nicht einsehen - abgesehen davon, dass ein Gutachten ja auch erst mit einer konkreten Bebauung rechtsgültig erstellt werden kann.

Die Verquickung der Finanzierung der Sportanlagen über eine für Investoren und Großgrundbesitzer lukrative Wohnbebauung (und damit die Umwidmung von Ackerland in teures Bauland) ist natürlich aufgrund des Drucks, dem die Sportvereine wegen drohender auslaufender oder nicht verlängerter Pachtverträge ausgesetzt sind, ein verlockendes Angebot, aber darüber hinaus und vor allem ein verheerender Schachzug auf Kosten von geschütztem Landschaftsraum!

Denn Auslöser der Debatte um die Zerstörung eines Großteils der Felder zwischen Rath, Brück und Neubrück ist, dass der Großgrundbesitzer, dem sowohl das Gelände, auf dem sich die Sportplätze befinden als auch das für die Bebauung vorgesehene Landschaftsschutzgebiet gehören, die Felder durch den Verkauf im Sinne von SPD und CDU der Versiegelung und Bebauung preisgibt.

Aufgabe einer verantwortungsvollen Politik muss es aber u.E. sein, das bestehende Planungsrecht im Sinne der Bevölkerung umzusetzen: Die Sportvereine bleiben im Ortskern, wo sie seit Jahrzehnten etabliert sind, und das Landschaftsschutzgebiet bleibt mit allen seinen Funktionen erhalten!

Wir unterstützen alle Bemühungen von Akteuren, die den Verbleib der Vereine vor Ort durch Prüfung aller denkbaren Maßnahmen befördern, z. B. auch durch die Überlegungen passiven Schallschutzes, der nicht nur in Form von Lärmschutzwänden gedacht werden muss.

Übrigens sind die Sportplätze in Rath die letzten in Köln, die sich auf Privatgelände befinden! Eine Alternative wäre, durch Kauf der jetzigen oder gegebenenfalls einer alternativen klimaneutralen Fläche diesen Zustand zu beenden.

Wohnungsbau klug und zeitgemäß umsetzen

Das immer wieder angeführte Argument, dass jede Bebauung aufgrund fehlender Wohnungen rechtfertigt, ist nicht mehr zu halten. Moderne Konzepte im Wohnungsbau und auch das Bundesbauministerium betonen, dass durch Überbauung von Supermärkten und anderen flächenfressenden, z.T. auf der grünen Wiese gebauten Gebäuden, Aufstockungen, Dachausbauten, Baulücken-Schließung, Nutzung von Konversionsflächen, Beendigung von vielen Leerständen die Bebauung von Grünflächen gänzlich vermieden werden könnten, um genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen - auch und gerade in unseren Großstädten.

Der BUND für Umwelt- und Naturschutz/Landesverband NRW e.V./ Kreisgruppe Köln fordert in seinem gerade veröffentlichten „Positionspapier für eine ökologische und soziale Wohnungsbauwende in Köln“ solche nachhaltigen städtebaulichen Konzepte, endlich umzusetzen, um vor allem auch durch Geschosswohnungsbau „den großen Mangel an für breite Schichten bezahlbaren Wohnungen“ zu beseitigen, und insistiert darauf, Wohnungsbau und Freiflächennutzung als „so wichtige Bedarfsträger nicht gegeneinander aus(zu)spielen und die Entscheidungen über Nutzungskonflikte auch nicht privaten Investoreninteressen (zu) überlassen.“

Landwirtschaftliche Flächen erhalten

Der Schutz der landwirtschaftlichen Fläche und Betriebe hat durch den Angriffskrieg Putins auf die Ukraine ja auch nochmal eine neue Dimension bekommen, nämlich die der Versorgungssicherheit. Es geht inzwischen nicht mehr „nur“ um die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, sondern um die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln. Auch vor diesem Hintergrund ist es verantwortungslos, die letzten Acker- und Grünlandflächen Kölns zu vernichten.

Last but not least

Es existiert ein umfängliches Konzept „Integrierte Raumanalyse Köln Ost“, das zum Ziel hatte und hat, die Veedel im Osten Kölns in einem Gesamtkonzept zu betrachten und Lösungen für ein lebenswertes und gesundes Lebensumfeld für alle zu finden. Alle Entscheiderinnen und Entscheider sollten diese fachlich gründlich erarbeitete Vorlage zur Stadtentwicklung nochmal eingehend studieren, um vermeidbaren Flächenverbrauch auf Kosten von Umwelt und (Klein-)Klima zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

The image shows four handwritten signatures in blue ink. From left to right: 'Birgit Boßbach' (partially obscured by a light blue box), 'Peter Jüde', 'Susanne Paul', and 'Holger Sticht'.

Birgit Boßbach

Peter Jüde

Susanne Paul

Holger Sticht